

Brian Swimme

DAS UNIVERSUM IST EIN GRÜNER DRACHE

Ein Dialog über die Schöpfung
und die mystische Liebe
zum Kosmos

Aus dem Amerikanischen übersetzt von
Peter-Johannes Athmann

Mit einem Vorwort von
Willigis Jäger

AURUM

VORWORT von Willigis Jäger	6
EINFÜHRUNG von Matthew Fox	8
PROLOG	12
I DER KOSMOS ALS UR-OFFENBARUNG	17
Kreativität: Von Anbeginn und überall	18
Verlockung	36
Unsere Bestimmung heißt Verzauberung	47
Das Böse? Aus kosmischem Wagnis!	61
II DIE OFFENBARUNGEN DER ERDE	75
Das Meer	76
Das Land	86
Das Leben	98
Das Feuer	111
Der Wind	125
III DAS ENDE DES FEUERBALLS	135
Von der Formation der Kontinente und der Transformation der Gesellschaft	136
Die Kunst, kosmisches Feuer zu schmieden	143
Glossar	152
Danksagungen	156
Über den Verfasser	157

VORWORT

Das Faszinierende an den Ausführungen von Brian Swimme ist die religiöse Sprache, die sich jedoch keiner traditionellen Terminologie bedient. Er verwendet das Bild vom *Grünen Drachen*, um den rational nicht fassbaren Hintergrund des Seins zu bezeichnen. Auch die mystischen Wege aller Religionen haben hierfür Wörter gefunden, die auf diese unfassbare Wirklichkeit deuten: *Leerheit* wird sie im Zen genannt, Meister Eckhart spricht von der *Gottheit*.

„Dieses Universum und die Deutung unseres Menschseins werden wir nicht in den Griff bekommen wie einen streunenden Hund, der in einen Zwinger gesperrt ist“, so Brian Swimme. Er zeigt sich davon überzeugt, dass keine theologische Aussage und kein religiöses Modell eine Erklärung und Deutung zustande bringen können. Er nennt das Geschehen ein Erwachen des Kosmos. Der christliche Mystiker Johannes vom Kreuz würde es ein Erwachen Gottes nennen. „Unser Erwachen ist ein Erwachen Gottes und unser Auferstehen ein Auferstehen Gottes“.

Das Erwachen des Menschen ist ein Erwachen Gottes. Das Erwachen der Gesellschaft ist ein Erwachen Gottes in der Gesellschaft. Das Erwachen des Kosmos ist ein Erwachen Gottes in der Evolution. Unsere menschliche Zukunft ist ein Erwachen Gottes in dieser menschlichen Form. Der Mensch der Zukunft, davon bin ich überzeugt, wird ein Erwachter sein. Darin sehe ich unsere Überlebenschance als Mensch. Meister Eckhart forderte daher, dass unsere Empfänglichkeitsanlage wachsen muss, um zu begreifen, was gegenwärtig ist. Und der Sufi-Mystiker

Rumi sagte, dass unser Glas größer werden muss, um mehr von dieser Wirklichkeit zu fassen.

Die Physik und hier insbesondere die Astrophysik scheinen mir momentan näher an einer zeitgemäßen religiösen Deutung zu sein als theologische Abhandlungen. Letztere kommen nach wie vor nicht aus der traditionellen Trennung von Geist und Materie heraus.

Wir sind als Menschen inzwischen so weit entwickelt, dass wir Co-Kreatoren geworden sind. Die schöpferischen Kräfte sind in uns hineingegossen. Wir sind in die Schöpfungskraft mit hineingenommen, eingegliedert in den fundamentalen Bezugsrahmen des Universums. Es hängt ganz entscheidend von uns ab, wie es weitergeht auf diesem Planeten. Wenn wir begreifen, dass wir selbst eine Ausdrucksform dieses transrationalen Hintergrunds sind, werden wir unseren Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung leisten. Ganz Mensch zu sein, in diesem Augenblick, in dieser Gestalt, an diesem Ort, das ist für mich der einzige Grund, warum wir hier sind. Unser Menschsein und die Schönheit des Universums zu feiern, das ist unsere Aufgabe. Und daher sehe ich den Sinn der Religionen darin, die Evolution als eine Liturgie und unser Leben als ein Ritual zu feiern. Das vorliegende Buch von Brian Swimme bietet eine Anleitung hierfür. Es bleibt mir zu hoffen, dass auch die Religionen ihre Stunde erkennen und beginnen, von Gott in einer Sprache zu reden, die dem 21. Jahrhundert gerecht wird und von den Menschen verstanden werden kann.

Willigis Jäger

EINFÜHRUNG

Die Geburt eines neuen Jahrtausends steht uns bevor. Zugleich erleben wir die Krise ökologischer Verwüstung, die wachsende Kluft zwischen den Ländern der nördlichen und südlichen Erdhälfte und den Verlust unserer Phantasie, wie all dieses ökonomische und politische Leid zu lösen ist. In solchen Zeiten sucht man nach irgendwelchen Zeichen der Hoffnung, nach einer guten Nachricht. Dieses Buch, glaube ich, enthält die allerwichtigste Nachricht unserer Zeit: eine neue Geschichte unserer Schöpfung.

Eine neue Schöpfungsgeschichte ist immer eine gute Nachricht, weil mit einem Bewusstwerden unserer Kosmologie auch das Erwachen menschlichen Bewusstseins und menschlicher Vorstellungskraft herbeigeführt wird. In diesem Buch buchstabiert Brian Swimme in leuchtenden Bildern voller Zauber und mit lebendigen Worten die neue Geschichte der Schöpfung, die auf der ganzen Welt Anerkennung findet in Ost und West, Nord und Süd. Warum ist das gerade in diesem Augenblick so wichtig? Weil jeder Volksstamm, jede Sippe immer schon durch ihre Schöpfungsgeschichten zusammengehalten wurde und uns allen jetzt eine *einzig*e Geschichte geschenkt wird, die auf der ganzen Erde geglaubt werden kann. Mit anderen Worten: An diesem kritischen Punkt der menschlichen Geschichte, wo unsere Spezies am Rand der Selbstzerstörung und damit der Vernichtung aller irdischen Systeme steht, wird uns eine einzige und einzigartige Schöpfungsgeschichte gewährt, die das tut, was alle Schöpfungsgeschichten tun: Sie erinnert uns an unsere

heiligen Ursprünge. Wer seine Ursprünge kennt, bemerkte Thomas von Aquin vor siebenhundert Jahren, der weiß etwas über seine Ziele. Anders gesagt: Unsere gemeinsame Moral, und das umfasst Bildungssystem und Wirtschaftsleben, Kunst und Politik, Religion und Erziehung im Elternhaus, wird im Licht dieser heiligen Geschichte unserer Ursprünge Erfrischung und neue Visionen finden.

Brian Swimme rüttelt uns theologisch wach, weil er die Religion von ihrem faden Anthropozentrismus befreit und ganz und gar durch ein sakramentales Leben ersetzt. Sein Kapitel über „Die Offenbarungen der Erde“ könnte genauso gut „Die Sakramente der Erde“ heißen, mit den Sakramenten von Meer, Land, Leben, Feuer und Wind. Swimme schreibt aus einer wenn auch noch kleinen theologischen Tradition heraus, die vom „Kosmos als erster Offenbarung“ spricht. Thomas von Aquin schrieb, dass die Offenbarung in zwei Bänden zu lesen ist, dem der Natur und dem der Heiligen Schriften, und dass ein Irrtum gegenüber der Natur ein Irrtum gegenüber Gott ist. Auch Meister Eckhart schrieb darüber, wie „jedes Geschöpf ein Wort Gottes und ein Buch über Gott ist“. Mich überrascht es nicht, dass Brian Swimme und sein Mentor, Thomas Berry, beide auf die Philosophie des Mittelalters zurückgreifen, wenn sie die Weisheit der heutigen Naturwissenschaft erklären. Denn der Westen unterzog sich im 12. und 13. Jahrhundert einer Renaissance, die als einzige mit dem vergleichbar ist, was wir heute erleben. Auch damals erschütterte ein neues Wissenschaftsparadigma mit lautem Getöse die westliche Gesellschaft. Geboren durch die Hochzeit von aristotelischem Wissen und christlichem Glauben, neu belebt durch die visionären Bilder von Hildegard von Bingen und Thomas von Aquin, und verbunden mit den Bewegungen der radikalen Basisgemeinschaften, die Franz von Assisi und Dominikus gebaren, war es im besten Fall eine zarte Verbindung,

der es nicht bestimmt war zu überdauern. Die drei Verurteilungen von Thomas von Aquin, die Verurteilung von Meister Eckhart und die Art, wie man Franziskus die Franziskanische Bruderschaft entriss – all das waren Zeichen einer unsicheren Allianz. Die damalige Kirche war nicht in der Lage, die Kräfte einer neuen Kosmologie zusammenzuhalten.

Aber jetzt haben wir ein neues Zeitalter. Die Kirche wird nicht gebeten, eine neue Kosmologie zusammenzuhalten. Viele Menschen sammeln sich aus einer tiefen Verpflichtung gegenüber einem Bewusstsein für Demokratie und Biokratie und unter dem Druck des apokalyptischen Augenblicks der Wahrheit, in der wir uns selbst finden. Viele Menschen sammeln sich wieder in Basisgemeinschaften, um *die Geschichte zu erzählen*, die heilige Geschichte unserer kollektiven und persönlichen Erfahrungen. Und aus dem Erzählen und Feiern dieser Geschichte heraus können und müssen wir mit flammender Phantasie zurückgehen in unsere Berufe und Institutionen einschließlich Religion und Erziehung, Politik und Wirtschaft, und das alles neu machen.

Das mag sich nach einer schrecklichen Aufgabe anhören. Aber das ist es nicht. Es ist eine Aufgabe voller Vergnügen und Wunder, voller Ehrfurcht und Kühnheit, wie Swimme es in diesem Buch beschreibt. Es ist keine Pflicht. Es ist ein Vergnügen. Und Vergnügen ist der radikalste Weg, unsere Spezies zu ändern.

Seit elf Jahren kenne ich den Autor dieses Buches. Wir arbeiten zusammen. Er lebt, was er predigt. Er ist ein Grenzgänger zwischen seinem wissenschaftlichen Beruf und vielerlei Bildungseinrichtungen. Während er in die tiefste Essenz seiner Wissenschaft eindringt, geht er gleichzeitig einer intensiven Lehrtätigkeit nach und ermutigt auch andere, diese Lehre weiterzugeben. Er ist Physiker. Er ist aber auch zur Hälfte Indianer, und ich meine, diese Abstammung ist wichtig, um seine Leiden-

schaft zu begreifen, die er für die Erde und ihre Geschichte mitbringt. Er ist auch ein mittelalterlicher Christ im Sinne eines kosmologisch geprägten Gläubigen, der mir einmal erzählt hat, dass er Thomas von Aquin und Meister Eckhart mehr verdankt als Albert Einstein. Ein Mann, für den Josef Pipers Buch *Muße und Kult* eines der wichtigsten Bücher seines Lebens bleibt.

Es ist für mich eine große Freude, dass dieses wichtige Buch jetzt auf Deutsch erscheint. Es ist eine Ansage kosmologisch guter Nachrichten, die unsere Spezies Mensch von ihrem zerstörerischen und nihilistischen Anthropozentrismus abbringen kann. Es liegt ganz bei uns, ob wir die Erde mit all ihrer Schönheit voller Ehrfurcht wahrnehmen. Es liegt auch ganz bei uns, ob wir die Herausforderungen annehmen, die sie an unser morales Bewusstsein stellt. Die Neue Schöpfungsgeschichte ist eine Geschichte bedingungsloser Liebe – nicht von Menschen für Menschen, sondern vom *Kosmos* für alle seine Geschöpfe einschließlich der Menschen. Das erfordert von uns die Bereitschaft *aufzuhören, den Kosmos für selbstverständlich zu halten*; von Neuem zu beginnen mit der Kraft und dem Witz, wie sie die Ehrfurcht erweckt. Die Mystik, die dieses Buch anbietet, ist die Mystik einer ganzheitlichen und kosmischen Ehrfurcht. Damit gibt es keine Entschuldigung mehr dafür, die Rolle jeder einzelnen Person oder Institution jemals wieder für selbstverständlich zu halten.

Matthew Fox

Gründer und Direktor des Instituts für Kultur und Schöpfungsspiritualität am Holy Names College, Oakland, Kalifornien

PROLOG

Als ich bei einer Konferenz in Chicago einige Inhalte der neuen Kosmologie präsentierte, fuhr plötzlich eine Frau aus dem Publikum hoch. Aufgebracht und mit blitzenden Augen, als ob Pallas Athene persönlich mich hier angriffe, rief sie: „Ich möchte, dass Sie mir erklären, warum mein Sohn diese Dinge nicht in der Schule lernt. Sie behaupten, dass die Wissenschaftler das materialistische Weltbild über Bord geworfen haben. Warum muss mein Sohn dann überhaupt noch darunter leiden?“

Eine gute Frage, und sie betrifft nicht nur unsere Schulen. Ich habe mir häufig ähnliche Fragen gestellt, als ich an der Universität Mathematik und Physik lehrte. Ich sollte Studenten das Universum nahe bringen und das Universum erklären, nicht aber über Sinnfragen sprechen. Scheint dies nicht ein seltsamer Auftrag zu sein?

Wenn man mit solchen Fragen unbeirrt fortfährt, ist eine Antwort nicht schwer zu finden. Unsere moderne westliche Zivilisation begann mit einer Art kultureller Schizophrenie. Unser Wissenschaftsbetrieb koppelte sich mit Beginn der Neuzeit erfolgreich von unseren humanistischen und spirituellen Traditionen ab. Aus guten Gründen natürlich, aber jetzt breitet sich diese Neurose über mehrere Erdteile aus. Verstrickt in den erschreckendsten Krankheitsbefund der menschlichen Geschichte können wir es vielleicht wagen, uns die Frage zu stellen, ob es wirklich so eine gute Idee war, das Universum derart aufzuspalten.

Es gab wachsame Menschen, die die Gefahr unserer Lage von Anfang an erkannt haben. Obwohl sie weder die planetarischen Gifte voraussehen konnten, die uns bedrängen, noch die drohende Vernichtung, die wir Abend für Abend mit ins Bett nehmen, konnten sie sehen, dass wir auf eine ungesunde Zukunft zusteuerten. Eine kranke Geisteswelt kann nur eine kranke Umwelt hervorbringen. Doch es gab nichts, was man dagegen hätte tun können. Die Wissenschaften hatten Erfolg mit ihren mechanistischen Formulierungen und vergruben sich daher in diesem Denken. Unsere religiöse Tradition zog sich vorsichtig auf eine Erlösungstheologie zurück und beschloss, dass Schöpfung sie nichts angehe. Die abendländische Kultur begab sich damit auf ein Gleis, das in eine unausweichliche und schlimmer werdende Krankheit führte.

Doch in unserer Zeit ereignet sich etwas Ungeheuerliches, etwas, das die Macht hat, diese Sackgasse zu durchbrechen. Ich meine die radikale Umgestaltung der Grundlagen unseres Weltbildes, seitdem die kosmische Geschichte unserer Ursprünge und unserer Entwicklung im menschlichen Bewusstsein Wurzeln fasst. Wenn ich von unseren Ursprüngen und unserer Entwicklung rede, meine ich damit mehr als die Spezies Mensch. Ich rede von Ursprung und Entwicklung des Universums als Ganzem. Wir haben Entdeckungen gemacht, die überwältigende Möglichkeiten in sich bergen. Wir können das Universum nicht länger als Ergebnis zufälliger Kollisionen der Elemente ansehen, geschweige denn als deterministischen Mechanismus. Wenn wir das Universum als Ganzes betrachten, zeigt es sich eher als ein sich entfaltendes Lebewesen. Das Universum hat einen Anfang und befindet sich mitten in der Entwicklung: Eine gewaltige kosmische Epigenesis. Alles ist an diesem Entfaltungsprozess beteiligt: Galaxien, Sterne und Planeten, das Licht und alle lebendigen Geschöpfe.

Welche Kraft gewinnen wir durch dieses tiefere Verstehen? Es ermöglicht uns, eine neue Form des Menschseins innerhalb der neuen kosmischen Geschichte zu erfinden. Nichts weniger als das wird ausreichen! Ein neuer soziologischer Ansatz oder eine neue psychologische Theorie sind unzulängliche Mittel angesichts der Größenordnung unserer Sache. Wir müssen lernen, das Menschsein innerhalb der der Erde innewohnenden Dynamik zu begreifen. Wir sind dem Kosmos entfremdet und so sehr in unseren engen Bezugsrahmen gefangen, dass wir keine Ahnung davon haben, was wir als Spezies zu tun haben. Nur wenn wir das Menschsein als eine Dimension des erwachenden Universums neu erfinden, werden wir entdecken, dass uns eine größere Rolle zugeordnet ist.

Ich möchte auf den Seiten dieses Buches ein Gesamtbild der kosmischen Schöpfungsgeschichte vorstellen und habe dafür die Form eines abendlichen Zwiegesprächs gewählt.

Die beiden Gesprächspartner nenne ich **Thomas** und **Kim**: Mit Thomas möchte ich Thomas Berry und die kosmologische Tradition würdigen, die er vertritt, lebt und feiert, und die von Erich Jantsch, Pierre Teilhard de Chardin über Thomas von Aquin bis zu Plato zurückreicht. Die Idee, die neue Schöpfungsgeschichte in Dialogform zu schreiben, entstand in einem Broadwayrestaurant in New York. Ich arbeitete mich gerade durch einen griechischen Salat, als Thomas Berry unvermittelt sagte: „Ihr Wissenschaftler habt doch diese neue unglaubliche Geschichte vom Universum, die alle bisherigen Kosmologien über den Haufen wirft. Aber solange ihr darauf beharrt, sie nur quantitativ zu betrachten, werdet ihr nie ihren tieferen Sinn schätzen lernen. Ihr hört ihre Musik nicht. An diesem Punkt braucht ihr die spirituellen Traditionen. Erzähl’ die Geschichte, aber mit dem Gespür für die Musik, die in ihr steckt.“

Die andere Person heißt Kim, und zwar aus zwei Gründen: Zum einen spricht Kim in dem folgenden Gespräch stellvertretend für alle Leserinnen und Leser, so dass es mir auf einen Namen ankam, der geschlechtlich nicht einseitig festgelegt ist. Zum anderen ist Kim eine bekannte Romanfigur von Rudyard Kipling, ein Junge europäischer Abstammung, der auf sich selbst gestellt seinen Weg finden muss in einer Welt von überwältigender Faszination, Gefährdung und Schönheit, aber auch voll tiefer und vielfältiger Spiritualität in Indien. In meinem Buch soll uns durch die Jugend von Kim stets gegenwärtig sein, dass die Menschheit die jüngste, frischeste, unreifste und neueste Spezies unter allen höheren Lebensformen der Erde ist. Wir sind gerade erst angekommen. Wenn wir formbar bleiben, wenn wir mit unseren Fragen, unserer Entwicklung und Hoffnung nicht aufhören, wenn wir es schaffen, in Ehrfurcht und tief empfundenem Staunen zu leben, dann können wir uns weiter in den einzigen Prozess hineinbegeben, auf den es jetzt ankommt – die echte und glaubwürdige Reifung unserer Spezies. Auf diesem Weg und nur auf diesem Weg können wir die Erde dazu bringen, noch einmal zu erblühen.





I
DER KOSMOS
ALS
UR-OFFENBARUNG

KREATIVITÄT: VON ANBEGINN UND ÜBERALL

Kim: Warum behauptest du, das Universum sei ein „Grüner Drache“?

Thomas: Ich bin ein Geschichtenerzähler. Außerdem scheint es die angemessene Art und Weise zu sein, damit die neue Geschichte des Weltalls zu beginnen.

Kim: Aber warum nennst du es einen „Grünen Drachen“, wenn es offensichtlich keiner ist?

Thomas: Aus verschiedenen Gründen. Ich nenne das Universum einen „Grünen Drachen“, um uns daran zu erinnern, dass wir niemals fähig sein werden, es durch unsere Sprache erfassen zu können.

Kim: Wie kannst du dir da so sicher sein?

Thomas: Weil es das Universum nur einmal gibt! Wenn du sprichst, musst du notwendigerweise vergleichen. So sagen wir: Das Haus ist weiß, nicht braun. Oder: Der Mann ist mein Feind, nicht mein Freund. Oder: Es geschah im 19. Jahrhundert, nicht vorher. Aber es gibt nur ein Universum. Wir können das Universum mit nichts anderem vergleichen – wir können das Universum nicht *zur Sprache bringen*.

Ich nenne das Universum „Grüner Drache“, weil ich vermeiden möchte, dich in der falschen Sicherheit zu wiegen, wir könnten das Universum in den Griff bekommen wie einen streunenden Hund, der in einen Zwinger gesperrt ist. Ich möchte, dass wir dieses richtige Verhältnis im Kopf behalten, wenn wir uns der Gesamtheit aller Dinge – dem All eben – zuwenden.

Auf der anderen Seite – und hier ist ein zweiter Grund für den „Grünen Drachen“ – haben wir durch unsere wissenschaftliche Forschung Erkenntnisse gewonnen, die unser Verständnis des Universums vollständig umwälzen. Neben dieser Revolution in unserem Denken verblasst sogar die Ankündigung des Kopernikus, dass die Erde sich um die Sonne dreht. Ich weiß, dass es eine Zumutung ist, das Universum als „Grünen Drachen“ zu bezeichnen, aber ich versuche damit nur mein Staunen darüber auszudrücken, was wir jetzt über das Universum wissen. Die Unzulänglichkeit dieses Bildes liegt darin, dass „Grüner Drache“ viel zu abgedroschen ist, um die Radikalität unserer neuen Erkenntnis deutlich zu machen – so begrenzt ist unsere Sprache.

So. Sollen wir anfangen?

Kim: Du willst mir die Geschichte des Universums erzählen?

Thomas: Gibt es etwas Besseres an so einem Nachmittag in der ehrwürdigen Gegenwart des Hudson River? Du musst auf einiges an Verwirrung gefasst sein – vieles von dem, was du hören wirst, wird dich verblüffen und verwirren. Unterbrich mich, wenn du eine Pause zum Nachdenken möchtest. Nur auf diese Weise wirst du erreichen, dass die Geschichte für dich einen Sinn bekommt; nur dann wirst du wenigstens ansatzweise die Erhabenheit dessen spüren, was sich im menschlichen Bewusstsein Bahn bricht.

Kim: Dauert das lange?

Thomas: Nein, nein. Wir werden fertig sein, bevor die Sonne untergegangen ist, und sie steht schon über Hawaii. Schenk' dir einen Apfelsaft ein. Wenn alles zu schwierig wird, denk' an diese gewaltige Eiche – sie steht schon seit gut vierhundert Jahren hier. Stell dir vor, was sie schon alles miterlebt hat! Denk' an ihre Geduld, ihre Ausdauer, ihre fortdauernde Lebenskraft, während sie gelernt hat, mit allem in Beziehung zu treten, was ihr begegnete. Und sie ist noch immer hier – ihre Gegenwart wird uns über manch eine holprige Wegstrecke hinweghelfen, die vor uns liegt.

Kim: Womit geht's los?

Thomas: Mit dem Anfang. Wir müssen mit der Geschichte des Universums als Ganzem einsteigen. Unser erwachender Kosmos ist der grundlegende Bezugsrahmen für alle Diskussionen über Werte, Sinn, Ziel und Grenzfragen aller Art. Wenn wir vom Ursprung des Universums sprechen, müssen wir uns das große stille Feuer zu Anbeginn der Zeit bewusst machen.

Stell dir den Schmelzofen vor, aus dem alles hervorgegangen ist: Dieses Feuer füllte das Universum, ja, es war das Universum. Es gab keinen Platz im Kosmos, wo dieses Feuer nicht war. Jeder Punkt des Alls war ein Ort, der in diesem Licht explodierte, und alle Teilchen im Universum schäumten über vor Hitze und Druck – alles, was wir um uns herum sehen, alles, was es überhaupt gibt, war schon am Anfang da, bei dieser großen, lodernen Explosion des Lichts.

Kim: Woher wissen wir das?

Thomas: Wir können es sehen! Wir sind in der Lage, das Licht dieses urzeitlichen Feuerballs zu beobachten – oder zumindest

das Licht seiner Endphase, denn es brannte fast eine Million Jahre lang. Wir können die Morgendämmerung des Universums sehen, denn das Licht ihrer Ausläufer erreicht uns erst jetzt, nach einer Reise von 15 Milliarden Jahren.

Kim: Wir können das echte Licht des Feuerballs sehen?

Thomas: Wenn du eine Kerzenflamme siehst, siehst du das Licht dieser Kerze; in diesem Sinn können wir den Feuerball sehen. Wir sind dazu in der Lage, physikalisch mit Photonen in Wechselwirkung zu treten, die vom Anfang der Zeit herkommen.

Kim: Das heißt, wir sind direkt in Kontakt mit dem Ursprung des Universums?

Thomas: Das stimmt.

Kim: Das gibt's doch nicht, dass ich das bis jetzt noch nicht wusste.

Thomas: Die Wissenschaftler haben gerade erst gelernt, den Feuerball zu sehen. Das Licht war schon immer da, aber die Fähigkeit, darauf zu reagieren, erforderte eine ungeheure Entwicklung der menschlichen Sinne. So wie ein Künstler es lernt, die feinen Konturen und Schattierungen eines Seeufers zu entdecken, so lernt die Menschheit, dafür empfänglich zu werden, was alles gegenwärtig ist. Diese Entwicklung hat Millionen von Jahren gedauert, doch heute können die Menschen mit der kosmischen Strahlung vom Ursprung des Universums in Beziehung treten. Wir können jetzt die Anfänge der Zeit sehen – eine überwältigende Errungenschaft.

Kim: Das ist ja unglaublich.